

Carl Binder

(b. Wien, 29. November 1816 - gest. Wien, 5. November 1860)

Orphée aux Envers

Ouverture zu Jacques Offenbachs Operette

Die in diesem Band vorgestellte Ouverture ist ein Beispiel dafür, dass Musik nicht nur in unserer Zeit grenzenlos ist. Jacques Offenbachs Orphee aux Envers gilt als die erste bedeutende Operette und begründete den Ruhm des Kantorensohns aus (Köln-)Deutz als Komponisten. Bis dahin war Offenbach eher als Cellovirtuose denn als Komponist bekannt.

Was macht nun seine Musik zu etwas Besonderem? Es sind einfache Mittel wie fassliche Melodiebildungen, wirbelnd spritzige Rhythmen, packende Einprägsamkeit und hinreißende Temposteigerungen, die das Hören und Musizieren immer wieder zu einem Erlebnis machen. In Offenbachs Musik vereinigen sich rheinischer Humor, jüdischer Witz und französisch-pariserische Eleganz.

Sehr schnell erschien auch ein gedruckter Klavierauszug, der dafür sorgte, dass diese Musik auch über die französischen Grenzen hinaus bekannt wurde. Besonders das Publikum in Wien fand schnell Gefallen an der neuen Gattung der Bühnenmusik, die so gar nichts vom Steifen der klassischen Oper hatte. Da man die Texte verstehen wollte, mussten allerdings deutsche Übersetzungen her und vor allem eine Ouverture.

Carl Binder, geboren am 29. November 1816 in Wien und gestorben am 5. November 1860 ebendort, war Komponist und Kapellmeister und hat am Carltheater sowie am Theater an der Wien gewirkt. Er hat die Bühnenmusik zu etlichen Stücken Johann Nestroys verfasst, zahlreiche Werke musikalisch aufbereitet und auch einige Lieder geschrieben, die heute noch gesungen werden, zum Beispiel das Studentenlied „Wenn ich einmal der Herrgott wär“ (Text: Eduard Amthor).

Binders Arbeit am Orpheus bestand darin, das Werk für die deutschsprachige Bühne einzurichten, aus dem Klavierauszug zu instrumentieren sowie eine Ouverture zu konzipieren. Diese Ouverture ist nachträglich von Jacques Offenbach ausdrücklich autorisiert worden. Binder hat es verstanden, die wesentlichen musikalischen Elemente Offenbachs darzustellen, zu verbinden und zu einer Einheit zusammenzubringen, die nicht nur auf den großen Bühnen und in den professionellen Konzertsälen, sondern vor allem auch bei den Liebhaberorchestern Freunde gefunden hat.

Die Uraufführung der Binderschen Operettenfassung fand am 17. März 1860 statt. Die erste Ausgabe der gedruckten Partitur, die hier als Nachdruck vorgestellt wird, erschien kurz nach der Uraufführung ca. 1860/61 bei Johann Andre in Offenbach.

Nachdrucke erfolgten dann hauptsächlich in den USA (Detroit: Luck's Music Library oder Boca Raton: Masters Music). Somit liegt hier die erste deutsche und europäische Wiederveröffentlichung vor. Bei Benjamin in Hamburg und Wrede in Berlin erschienen Ausgaben für Salonorchester, allerdings ohne Partitur.

Binders kompositorische und musikalische Arbeit hätte es verdient, aus dem Dornröschenschlaf der Vergessenheit befreit zu werden.

Peter Gnoss, 2011

Wegen Aufführungsmaterial wenden Sie sich bitte an Kalmus, Boca Raton.

Carl Binder

(b. Vienna, 29 November 1816 - d. Vienna, 5 November 1860)

Overture to Jacques Offenbach's

Orphée aux Enfers

(Orpheus in the Underworld)

The overture presented in this volume is a good example of the fact that musical crossovers are not limited to our own day. Orphée aux Enfers by Jacques Offenbach, the son of a cantor from Cologne-Deutz, is considered the first major operetta and established its composer's fame.

Until then Offenbach was known more as a cello virtuoso than for his compositions.

What makes his music so special? Its simple resources – accessible melodies, swirling rhythms, rousing tunefulness, and exhilarating accelerandos – make listening to it and playing it a true delight. Offenbach's music unites Rhenish humor, Jewish wit, and Parisian elegance.

Before long a printed vocal score ensured that Orphée aux Enfers became known beyond the borders of France. Viennese audiences in particular quickly took a liking to the new theatrical genre, which had nothing of the stiffness of classical opera. However, as the words had to be intelligible, German translations were necessary – and most of all an overture.

Carl Binder was a composer and conductor who worked in Vienna at the Karl Theater and the Theater an der Wien. He wrote incidental music for several plays by Johann Nestroy, produced arrangements of a number of pieces, and composed a few songs that are still sung today, one being the student song Wenn ich einmal der Herrgott wär (lyrics by Eduard Amthor). His work on Orphée resided in adapting the work for the German-language stage, orchestrating it from the vocal score, and designing an overture. His overture was later expressly approved by Offenbach himself. Here Binder succeeded in presenting and combining Offenbach's essential musical elements, forming them into a unity that has found friends not only in the great theaters and professional concert halls, but also, and especially, among amateur orchestras.

Binder's adaptation was premièred on 17 March 1860. The first edition in full score, which we here present in a faithful reproduction, was published shortly after the première by Johann André of Offenbach (1860-61). Reprints appeared mainly in the United States, e.g. in Luck's Music Library (Detroit) and Masters Music (Boca Raton). The present volume marks the first time it has been reissued in Germany and Europe. Editions for salon orchestra were published by Benjamin in Hamburg and Wrede in Berlin, but without full score.

Binder's compositional and musical work is fully deserving of being rescued from oblivion into which it has unjustifiably descended.

Peter Gnoss, 2011

For performance material, please contact Kalmus, Boca Raton.